

Ermittlung der Laufstreckenverteilung aus den „Schadteilen“



Die Laufstreckenverteilung lässt sich die auch aus den Angaben der Schadteile ermitteln. Hierzu werden für jedes Schadteil folgende Angaben benötigt:

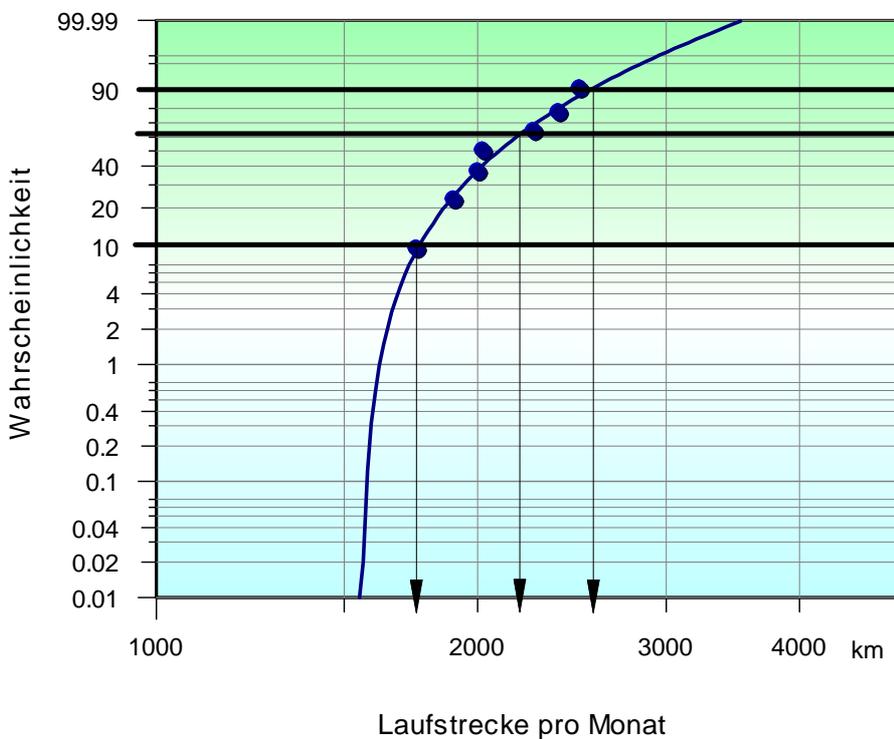
- Fahrzeugzulassung
- Reparaturdatum
- Kilometerleistung

Aus der Differenz von Reparaturdatum - Fahrzeugzulassung erhält man die „Einsatzzeit“ des Bauteiles. Diese Daten trägt man in eine Tabelle zusammen mit der Kilometerleistung ein. Da sich eine Laufstreckenverteilung nur für gleiche Einsatz-

zeiten ermitteln lässt, normiert man diese Daten gleich auf einen Monat, d.h. man teilt die Laufstrecke durch die Einsatzzeit.

Der Schnittpunkt der aus diesen Angaben erzeugten Ausgleichsgerade mit der 10%, 63.2% und 90% Häufigkeit (Wahrscheinlichkeit) ergibt die gesuchten Kilometerwerte bei diesen Punkten.

Hierzu sind Lotlinien bei



den entsprechenden Häufigkeiten zu ziehen (siehe Beispiel). Die ermittelten Werte können jetzt direkt in die eigentliche Weibull-Auswertung übernommen werden.

Zu beachten ist jedoch, dass es sich hierbei um eine „Negativauswahl“ handelt. D.h. dass die Fahrzeuge mit den Ausfällen meist eine höhere Laufstrecke pro Monat haben, als der repräsentative Querschnitt. Die Laufstreckenverteilung aus den Schadteilen zu verwenden, bedeutet in der Regel eine zu niedrige Prognose zu erhalten.